

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1933**

246 (21.10.1933)

# Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Verlag Buch- und Steindruckerei W. Barth-Ettlingen, Kronenstr. 26, Fernruf 78, Postfach 1181 Karlsruhe. Verantwortlich für den politischen Teil Erich Pabel-Kastatt; für den lokalen und Inseraten-Teil W. Barth-Ettlingen. Druck: K. & S. Greiser, GmbH, Kastatt, Kaiserstr. 40/42. Anzeigenannahmeschluss: 9 Uhr, dringende Anzeigen 10 Uhr.

Bezugspreis durch die Post monatlich 1.50 RM; zuzüglich Postgebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat: 1.50 RM. Einzelnummer 10 Pfg. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur bis 28. des Monats, auf den Monatsheften angenommen werden.

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe 8 Reichspfennig. Sammelanzeigen 10 Reichspfennig. Neblanzeigen 25 Reichspfennig. Beilagen: Das Lausender 12 Reichspfennig. Bei Wiederholung Rabatt, der bei Nichterhalten des Bieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen wegfällt. Für Platzvorschrift und Tag der Aufnahme kann keine Garantie übernommen werden.

Nummer 246

Samstag, den 21. Oktober 1933

Jahrgang 70

## Wahlkampfauftakt in Berlin

Berlin, 21. Oktober. Der Wahlkampf für die schon in drei Wochen stattfindende Volksabstimmung und die Neuwahl des Reichstages ist in der Reichshauptstadt mit einer großen außenpolitischen Rede des Reichsministers für Volkswirtschaft und Propaganda, Dr. Goebbels, eröffnet worden. Im Sportpalast, der wegen des Andranacs polizeilich gesperrt werden mußte, hatten sich etwa 20 000 Menschen eingefunden und weitere 12 000 versammelten sich in drei anderen großen Sälen Berlins, in der Neuen Welt in Neußßlin, in den Tennishallen im Westen und im Saalbau Friedrichshagen im östlichen Stadtteil, wohin die Rede übertragen wurde. In der Potsdamer Str. vor dem Sportpalast fanden die Menschen Kopf an Kopf, um Dr. Goebbels einen jubelnden Empfang zu bereiten. Außer Ministerialrat Hanke, dem persönlichen Adjutanten des Ministers, und den leitenden Männern des Gaues Groß-Berlin der NSDA, waren zahlreiche höhere SA- und SS-Männer sowie auch 50 Mann der Berliner Führerschule zu der Hauptkundgebung im Sportpalast erschienen. Auch eine große Zahl von ausländischen Pressevertretern bekam Gelegenheit, die Rede des Ministers anzuhören. Minutenlang dröhnte der Saal wider von den Beifallsrufen, die beim Eintreffen des Ministers ausbrachen.

Nach dem Einmarsch der Sturmabteilungen unter dem deutsches Landlied erklärte der stellvertretende Gauleiter von Groß-Berlin, Staatsrat Gürtler, die vier Massenkundgebungen, die ersten im Kampf um Deutschlands Gleichberechtigung für eröffnet. Dann nahm, nachmals mit anhaltendem Beifall begrüßt, Reichsminister Dr. Goebbels das Wort zu seiner großangelegten Rede über das Thema „Deutschlands Kampf um Frieden und Gleichberechtigung“.

Die etwa zweistündige Rede war ein gewaltiges Bekenntnis zum Frieden und löste ungeheuren Beifall aus. Während des Fahnenausmarsches fanden die in den vier großen Kundgebungen versammelten Massen das Wort: Weisheit, Staatsrat Gürtler schloß die Kundgebungen mit einem Sieg-Heil auf das Volk, das Vaterland und den Führer.

## Die Annäherung Rußland—Amerika

Sitwinow fährt nach Newyork

Moskau, 21. Oktober. Der Vorsitzende des Volkswirtschafts-Komitees der Sowjetunion hat eine Vorladung des amerikanischen Präsidenten Roosevelt erhalten, in der es u. a. heißt: Nach der Übernahme der Präsidentschaft der Vereinigten Staaten habe ich mich von der Notwendigkeit der Normalisierung der Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Rußland überzeugt. Von dieser Erkenntnis ausgehend, bin ich bereit, mit den Vertretern Ihres Landes über die Klärung verschiedener politischer und wirtschaftlicher Fragen zu verhandeln, die für die Wohlfahrt beider Länder von Bedeutung ist. Ich bitte Sie, mir die Vertreter zu benennen, die Sie zu diesem Zweck beauftragen wollen. gez. Roosevelt.

Der Vorsitzende des Volkswirtschafts-Komitees der Sowjetunion, K. Sitwinow, hat an Roosevelt ein Antworttelegramm gerichtet, in dem es u. a. heißt: „Die Regierung der Sowjetunion ist von dem Wunsch besetzt, zu den Vereinigten Staaten freundschaftliche Beziehungen zu pflegen. Im Auftrag der Regierung der Sowjetunion ernehme ich den Volkskommisär für auswärtige Angelegenheiten, Sitwinow, zum Bevollmächtigten, der in Washington mit Ihnen über die Klärung der politischen und wirtschaftlichen Fragen zu verhandeln beauftragt ist. Ich hoffe, daß es gelingen wird, bei diesen Besprechungen eine Grundlage zu finden, um endlich das Freundschaftsverhältnis zwischen den beiden Völkern zu stabilisieren.“ gez. Sitwinow.

## Japan sucht Verständigung mit China

Schanghai, 21. Oktober. Wie hier verlautet, hat der japanische Gesandte Ariochi mit den chinesischen amtlichen Stellen Unterredungen über die Regelung der Beziehungen zwischen Japan und China gehabt. Im Zusammenhang mit der Spannung zwischen Rußland und Japan legen die japanische Regierung und die japanischen Militärschichten großen Wert darauf, sich mit China zu verständigen. Nach den bisherigen Mitteilungen sollen die japanischen Vorschläge an China folgende Punkte enthalten:

1. Mandschukuo braucht nicht von China anerkannt zu werden.
2. Der direkte Post- und Güterverkehr zwischen Mandschukuo und China wird wieder hergestellt.
3. Das Waffenstillstandsabkommen wird um mindestens ein Jahr verlängert bis zur Regelung der politischen Beziehungen zwischen China, Mandschukuo und Japan.
4. Die Ordnung in der entmilitarisierten Zone wird durch japanische und chinesische Truppen aufrecht erhalten.
5. Die militärischen Befestigungen bei Peking, die sich zurzeit in den Händen der japanischen Truppen befinden, werden den chinesischen Behörden zurückgegeben.

### Hitler und Goering im Wahlkampf

Essen, 21. Oktober. Reichskanzler Adolf Hitler, der bekanntlich persönlich die Führung in dem Wahlkampf für die politische Entscheidung am 12. November übernimmt, wird insgesamt in 15 gewaltigen Massenkundgebungen zum deutschen Volk sprechen. Die Versammlungen des Führers werden in den bedeutendsten Großstädten des Reiches stattfinden. Der preussische Ministerpräsident Hermann Goering, der sich im Lande Preußen an die Spitze des Wahlsfeldzuges gestellt hat, wird in der Zeit vom 25. Oktober bis 11. November insgesamt 13 Wahlkundgebungen abhalten.

Durch eine Verordnung des Reichsministers des Innern ist die Verordnung über Reichswahlen und Abstimmungen vom 14. März 1924 dahin geändert worden, daß bei Reichswahlen die Stimmzettel alle zugelassenen Kreiswahlvorschläge — diesmal kommt bekanntlich nur der der NSDA in Frage — mit Angabe der Partei und Hinzufügung der ersten zehn Bewerber jeden Vorschlages enthalten müssen. Bisher waren nur die Namen der ersten vier Bewerber erforderlich. Ferner wurde die bisherige Bestimmung, wonach mit dem Wahlvorschlag die Erklärung der Bewerber einzureichen war, daß sie der Aufnahme ihrer Namen in den Wahlvorschlag zustimmen, dahin geändert, daß es der Einreichung dieser Erklärung nicht bedarf, wenn der Bewerber dem Reichstag oder der Volksvertretung eines Landes während der letzten Wahlperiode bis zu deren Ablauf anwesend hat.

### Aufbruch der Reichsregierung auf dem Stimmzettel

Berlin, 21. Oktober. Um etwaige Zweifel über den Gesinnung der Volksabstimmung am 12. November 1933 von vornherein auszuschließen, hat die Reichsregierung beschlossen, daß ihr Aufbruch an das deutsche Volk vom 14. Oktober 1933 seinem vollen Wortlaut nach in den Stimmzettel aufgenommen wird.

Der Telegrammanstausch zwischen Roosevelt und Katinin hat in Moskau politischen Kreisen großes Aufsehen erregt. Die Wiederherstellung der russischen Beziehungen zu Amerika sei, so wird erklärt, der größte Erfolg der russischen Diplomatie, der besonders in Anbetracht der gespannten Lage im Fernen Osten Beachtung verdiene.

Sitwinow wird sich auf dem schnellsten Wege nach Washington begeben, um dort die weiteren Verhandlungen zu führen.

### Beginn des amerikanischen Farmerstreiks

Newyork, 21. Oktober. Wie aus St. Paul (Minnesota) gemeldet wird, hat der Vorstand der kürzlich gegründeten außerordentlich einflussreichen Farmers Solidarity Association mit angehängt zwei Millionen Mitgliedern beschlossen, daß der Farmerstreik in ganz Amerika heute mittag beginnen soll. Die Anhänger der Vereinigung wurden aufgefordert, jegliche Marktbelieferung, die Hypothekenzahlungen und alle Einkäufe einzustellen, bis auf Grundlage der National-Recovery-Act eine Besserung der Wirtschaftslage, besonders in Gestalt einer Preiserhöhung für landwirtschaftliche Erzeugnisse erzielt ist.

### Japanische Bombenflugzeuge ins Meer gestürzt

Tokio, 21. Okt. Wie die Agentur Schimbun Rengo mitteilt, stießen bei Otsuamura über dem Meer zwei japanische Bombenflugzeuge zusammen. Die Flugzeuge versanken mit fünf Mann Besatzung im Meer.

### Außenpolitische Wochenschau

Im Mittelpunkt der Außenpolitik steht naturgemäß der Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund und die Situation der Abrüstungskonferenz. Immer noch hat die Situation von Seiten Frankreichs, Englands, Italiens und Amerikas unter sich eine rechtlose Klärung nicht gefunden. Als wahrscheinlich kann angenommen werden, daß auf dem Wege über den Viermächtepakt eine Konferenz zustande kommt, der das Bemühen zugrunde liegen wird, die auseinandergebrochenen Partner wenigstens an einen Tisch zusammenzubringen. Man bemüht sich jedenfalls allseits, guten Willen zu zeigen und jede Schwierigkeit aus dem Wege zu räumen, damit nicht weitere Austritte aus dem Völkerbund oder weiterer Prestigeverlust des Bundes eintritt.

Daß Frankreich vorweg Vorbehalte auch für eine solche Konferenz anmeldet, ist selbstverständlich; es will auf der Konferenz den Austritt Deutschlands als Programmpunkt gesetzt haben. Gerade für Frankreich ist augenblicklich ein außenpolitischer Erfolg oder fortgeschrittenes außenpolitisches Aufstreben notwendig, da die inneren Schwierigkeiten täglich zunehmen. Daraus will seine richtige Ansicht, daß ein Volk ohne ausgeglichene Haushalte, d. h. ohne innere Ordnung nach außen nicht auftreten kann, auf Biegen und Brechen in der Praxis durchsetzen. Sehr zum Aergernis des französischen Bürgers, der die vorgeschlagenen enormen Steuererhöhungen bzw. Gehaltskürzungen nicht ertragen will. Andererseits sollen die Ausgaben für die Landesverteidigung nicht nur nicht ermäßigt, sondern sogar noch erhöht werden. Das wirtschaftliche Problem liegt eben für Frankreich im Grunde darin, daß ein Volk vom Golde und dessen Vorhandensein allein nicht leben kann, ohne zu arbeiten. Der französische Rentner pocht auf die Währungsstärke seines Geldes und seiner Staatsrenten, er möchte garantiert immer einnehmen, woher sein Einkommen aber auf die Dauer kommen soll, beschwert ihn herzlich wenig. Eine gesunde Wirtschaft kann wohl ohne Gold sein, aber die beste Wirtschaft kann am Golde zugrunde gehen, wenn auf ihm allein aufgebaut wird. Der Kampf zwischen Daladier und dem Bürger wird vielleicht noch einmal überbrückt werden können, auf die Dauer ist es nicht möglich und beschwert die Führung der Außenpolitik.

Der Japaner bereitet sich auf die große Entscheidung vor. Wie wir heute melden, verliert er eine Einigung mit China herbeizuführen, und zwar unter Bedingungen, die für China als entgegenkommend bezeichnet werden können, z. B. Verzicht auf offizielle Anerkennung des Staates Mandschukuo und Räumung der Befestigungen um Peking. Die Einigung mit China kann nur den einen Zweck haben, sich gegen Rußland einerseits und Amerika andererseits freie Hand zu schaffen. Die friedliche Durchführung des Mandschukuo dauert schon seit Beendigung des japanisch-russischen Krieges 1905 und dürfte allmählich den Grad einer gewissen Sicherheit erreicht haben, die kriegerische Maßnahmen erübrigt. Für die strategische Lage einer eventuellen Auseinandersetzung zwischen Rußland und Japan ist unerlässlich notwendig, daß China sich zumindest ruhig verhält und Japan aus dem Rücken keine Schwierigkeiten erwachen können.

Die Sorgen in Amerika sind in der Berichtswache nicht kleiner geworden. Die inneren Spannungen nehmen rasend zu, die vielseitigen Wege zur Arbeitsbeschaffung, die Roosevelt einschlug, beginnen sich in den Wirkungen zu überschneiden und zum Teil sich gegenseitig aufzuheben. Immer stärker tritt in Erscheinung, daß eine Produktionshebung und eine Preissteigerung, soweit sie künstlicher Natur sind, keinen Dauerwert haben, was hier vor Monaten schon betont wurde. Es zeigen sich denn auch in Amerika bereits die Wirkungen verfehlter Wirtschaftspolitik im Schrumpfen der Erzeugung und im stetigen Nachlassen der Preise. Auch in Amerika kann das Problem nur vom Abzug aus gelöst werden und nie von dem Bestreben aus, auf künstlichem Wege die Bilanzen zu frisieren, indem man die Preise in die Höhe treibt. Die Bürgermeistereiwahl in Newyork ist ein Symptom für die außerdem wichtigste Frage in USA, das Rentenproblem. Die Silberherden finden für die kurze Zeit ihres Bestehens großen Anklang, wenn sie ihre Arbeit einstellen und beschränken. Die große Auseinandersetzung mit den Regnern wird, je größer die wirtschaftlichen Schwierigkeiten werden, desto brennender. Sehr zu unreechter Zeit kommt für das Rooseveltprogramm die starke Erholung des Dollars an den internationalen Märkten und erhöht die allgemeinen Schwierigkeiten. Da Amerika augenblicklich — bei dem schlechten Dollarstand — an einer Regelung der Schuldfrage mit Europa nicht interessiert ist, kann es sich von Europa vorübergehend zurückziehen und sein Gesicht gen Asien wenden.

In die unangenehmste Lage hat sich zweifellos England verritten. Es hat wohl seine Wirtschaftspolitik mit großem Erfolg bisher durchführen und den Wettlauf mit Dollar und Yen aushalten können, da seine Rohstoffquellen in eigenen Ländern liegen. Desto schwerer laftet aber das Fiasko zu Gent auf der englischen Diplomatie. England kann ohne ein Bündnis, sei es in der Abrüstung oder der Aufrüstung mit dem europäischen Festland keine Position nicht halten oder gar festigen, weswegen es bisher mit großem Geschick das Gleichgewicht auf dem Kontinent aufrecht erhielt, indem es als Spaltwiz wirkte. Je weiter sich nun das Schwergewicht der Politik auf die Linie Italien—Deutschland und, was östlich davon liegt, verschiebt, desto schwieriger wird es für England, einzugreifen und sich einzufacheln. England muß daher dem Viermächtepakt und seiner Konferenz mit Mitarbeitern entgegensehen, wenn es auch augenblicklich keinen anderen Weg zu zeigen vermag, solange Amerika sich zurückhält. Ein anderer Verkehrsbehälter existiert nicht mehr.

So scheint auch verständlich, daß England sich augenblicklich an der weiteren Gestaltung der Dinge in Oesterreich un-





Die Kleidersammlung für das Winterhilfswerk hat begonnen. Die geschmückten Wagen der Reichswehr mit ihrer Besatzung, den Helfern und den Reichswehr-Trompetern, die überall das Signal zur Spendenabgabe blasen.

Termin im unterirdischen Reichstagsstunnel. Pressevertreter werden zwischen den Heizungsrohren in dem unterirdischen Gang über die Lage der Baulichkeiten orientiert.

### In wenigen Worten

Der Reichspräsident hat Geheimrat Dr. von Müller und Obergeneralarzt Prof. Körte den Adlerschild des Reiches verliehen.

Der Kronprinz von Italien ist zum Besuche seiner Schwester, der Prinzessin Philipp von Hessen, in Kassel eingetroffen.

Der Bundesführer des Stahlhelms hat einen Aufruf an den Stahlhelm erlassen, in dem er zum restlosen Einsatz am 12. November auffordert.

Das Buch „Wehrwissenschaft“ von Prof. Bafns ist beschlagnahmt worden.

Das Chemnitz'ger Schwurgericht verurteilte einen Kommunisten wegen Mordes an einem SA-Mann zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

In der Preuß.-Süddeutschen Klassenlotterie wurde der 100 000-Mark-Gewinn auf die Nummer 194 002 gezogen.

Der diesjährige Nobelpreis für Medizin ist Thomas Hunt Morgan in Padadana zuerkannt worden.

Der australische Flieger Charles Ulm hat für die Strecke England-Australien eine neue Rekordzeit aufgestellt.

In Liverpool will man in einem alten Gemälde, die heilige Familie und Johannes den Täufer darstellend, einen echten Rubens entdeckt haben.

### Mussolini und der Nationalsozialismus

London, 21. Oktober. Mussolini erklärte, wie der „Spectator“ meldet, Sir Evelyn Wrench, er sei überzeugt, daß der Nationalsozialismus in Deutschland endgültig an der Macht sei. Diejenigen, die glaubten, daß der Nationalsozialismus nur eine vorübergehende Periode in Deutschland sei, würden sich seiner Meinung nach sehr täuschen. Solange es aber untergeordnete Nationen gebe, könne es in Europa keine Stabilität geben.

### Japanischer Dampfer durch Feuer zerstört

60 Menschen umgekommen?  
Tokio, 21. Oktober. Nach einer amtlichen Meldung ist das japanische Schiff „Faschima Maru“ einem plötzlich ausgebrochenen Feuer zum Opfer gefallen. Die Rettungsversuche der Mannschaft blieben erfolglos. Obgleich das Schiff E-Noten ausstrahlte, konnte kein Hilfsdampfer rechtzeitig zur Stelle erscheinen. Das Schiff ist untergegangen. Es hatte 60 Fahrgäste an Bord, deren Schicksal noch unbestimmt ist. Man nimmt an, daß der größte Teil der Fahrgäste und der Mannschaft ums Leben gekommen ist.

## Weg mit den Elendsvierteln

### Nach Hamburg folgt Kassel mit einem großen Plan — Brunnstätten von Krankheit und Verbrechen — Arbeitsbeschaffung und Hebung der Volksgesundheit

Man war früher einmal der festen Meinung, daß Elendsquartiere oder Slums, wie man sie in England nennt, nun einmal zu einer Großstadt gehören. Alle ernsthaften Vorschläge, mit denen jeder Wohnhygiene hochsprachenden Vierteln aufzuräumen, sie niederzureißen und durch bessere und gesündere zu ersetzen, wurden mit dem Hinweis abgetan, daß das erstens zu teuer und zweitens völlig unrentabel sei, denn die Leute, die in diesen Vierteln wohnen, haben ja doch nicht das Geld, bessere und gesündere Wohnstätten zu bezahlen.

Mit diesen volksfeindlichen Ansichten hat der Nationalsozialismus in Deutschland rasch und gründlich aufgeräumt. Er macht nicht viel Worte, er schritt zur Tat. Nach wenigen Wochen, nachdem die neuen Männer in Hamburg verkündet hatten, daß das dortige verhängnisvolle Gängeviertel mit Stumpf und Stiel ausgerottet, d. h. niedergedrückt werden müsse, lagen den verantwortlichen Stellen bereits die Pläne und Aufrisse für das neue Stadtviertel vor, das anstelle des Gängeviertels mit seinen unzähligen Schlupfwinkeln des Verbrechens und der Prostitution entstehen soll. Sie wurden genehmigt und bald darauf begann auch die erste Vorarbeit für die Niederlegung dieses Elendsviertels.

Das zweite Beispiel dieser Art erleben wir jetzt in Kassel. Auch dort verabschiedete die Stadtverordnetenversammlung eine Millionenvorlage, durch welche die seit Jahrzehnten ererbte Sanierung der Kasseler Altstadt und die Aufräumung der Elendsquartiere praktisch in Angriff genommen werden. Die Kosten des Plans, der zahlreiche Hausabbrüche und Umbauten erfordert, sind zunächst auf eine Million RM. veranschlagt worden. Für eine weitere Million Arbeiten werden sich aus der Neuerrichtung von Wohn- und Geschäftshäusern und aus der Verlegung des Straßenbahnverkehrs ergeben. Im Anschluß an diesen Plan werden alle

Teile der Altstadt einer baulichen Säuberung unterzogen werden, denn der Gesamtplan sieht die Umfabelung von ungefähr 6000 Menschen vor, die bis jetzt in den Elendsquartieren der Kasseler Altstadt hantieren.

Kampf den Elendsquartieren, Kampf den Slums. Mit diesem Kampf wird in der nächsten Zeit an die Sanierung und nötigenfalls an die Niederlegung und den Neuaufbau aller Elendsquartiere in deutschen Städten gegangen werden. Den Leuten, die das vielleicht noch immer für unzumutbar und vor allem für unrentabel halten, kann entgegengehalten werden, daß Pläne dieser Art erstens einmal eine große Arbeitsbeschaffung darstellen für Tausende und Aber-tausende, daß durch diese Projekte vor allem das Vange-berbe, das ja bekanntlich eine wirtschaftliche Zwischenstellung einnimmt, kräftig angefeuert wird und daß weiterhin der volkshygienische Nutzen so sehr in die Augen springen wird, daß erst gar nicht darüber geredet zu werden braucht. Die Widerlächer werden sich daran gewöhnen müssen, daß der nackte Rentabilitätsstandpunkt hier ja überhaupt nicht entscheidend ist. Es ist ja alles rentabel, was zum Nutzen und zum Besten des Volkes geschieht, und die Volksgemeinschaft stellt ja schließlich das größte und wertvollste Kapital dar, das ein Staat überhaupt aufzuweisen hat.

Auch im Ausland ist man in der letzten Zeit vielfach zur Ausrottung und Niederlegung von Elendsquartieren geschritten. So sind zum Beispiel in den letzten Jahren im Londoner Stadtviertel Whitechapel ganze Straßenzüge niedergelegt worden und was Rom in dieser Beziehung in den letzten Jahren geleistet hat, ist ja wohl bekannt. Die Großstädte der kommenden Zeit werden dadurch manches von ihrer Romantik verlieren, aber die Menschen, die in ihnen wohnen müssen, werden gesündere und menschenwürdigere Behausungen vorfinden als bisher.

### Ein Millionenhypothekbetrag für erloschen erklärt

Berlin, 21. Oktober. Das Geheim Staatspolizeiamt hat in Berlin auf dem Wege der Bekanntmachung im „Reichsanzeiger“ Hypotheken im Gesamtwerte von 5 550 000 RM. für erloschen erklärt. Diese Hypotheken waren für die „Volkshilfsorgane, gewerkschaftlich-gesellschaftliche Verknüpfungsbüros“ in Hamburg auf vier Grundstücke des „Vorwärts“-Komplexes in der Lindenstraße und am Bellealliance-Platz in Berlin eingetragen. Zwei Hypotheken in Höhe von 2,5 Millionen RM. ruhten auf den Grundstücken Lindenstr. 2 und 3, eine weitere Hypothek von 250 000 RM. auf dem Grundstück Bellealliance-Platz 7 bis 8.

### Die Not der Arbeitslosen in Ostoberschlesien

Kattowitz, 21. Oktober. Auf dem Dominium Panio im Kreise Ruhnitz kam es zu einer Hungerrevolte. Etwa 1000 Frauen und Kinder von Arbeitslosen aus der Umgegend kamen nach dem Dominium, brannten in den Hof ein und füllten mitgebrachte Säcke und Wagen mit Kartoffeln, die dort aufgeschüttelt waren. Die Beamten des Dominiums waren gegenüber der Menae völlig machtlos. Ein großes Volkseinsatzbot, das die Arbeitslosen abschränken wollte, trieb auf heftigen Widerstand. Die Beamten wurden mit Steinen beworfen und mußten schließlich hretschütze abgeben. Darauf gelang es, die Arbeitslosen zu zerstreuen. Dieser Vorfall hat in der Öffentlichkeit starke Beachtung gefunden.

47) „Willst du uns jetzt sagen, was los ist?“ bringt Alfred in ihn.  
Lobby nickt und in seiner Stimme ist unterdrückte Wut. „Das will ich! Aber nicht hier! Ich schlage vor, wir gehen zu Lohds Gasthaus um die Ecke. Dort ist jetzt kein Betrieb mehr und wir können uns über alles aussprechen, was geschehen muß, denn das ist sicher . . . hier ist eine ungeheure Schusterei im Gange und Sir Butler ist in Gefahr.“

Als sie die Longway hinuntergehen, um in die Nebenstraße einzubiegen, da treffen sie auf den langen Sergeanten, der heute Nachtdienst hat und der sie sehr respektvoll grüßt.  
Lobby bleibt stehen.  
„Sergeant, wir kennen uns schon eine ganze Weile, aber was Sie für einen schönen Namen führen, haben Sie uns noch nicht verraten.“  
Der Polizist grinst über das ganze Gesicht.  
„Billig Winter, Mr. Waterman!“  
„Freut mich, Mr. Winter! Haben Sie eine halbe Stunde Zeit für uns?“  
„Um . . . liebe sich schon machen! Aber . . .!“  
„Wir wollen in Lohds Schenke gehen, um etwas zu besprechen! Dazu brauchen wir Sie, Mr. Winter!“  
Der lange Sergeant hört gespannt zu, dann folgt er ihnen nach in Lohds Gasthaus, wo nur noch ein Gast anwesend, der aber schon des guten zuviel hat.  
Sie nehmen in einer gemütlichen Ecke am Fenster Platz. Lobby beginnt.  
„Mr. Winter . . . hier habe ich ein Stück Rostbeef!“

Nach dem Genuß davon hat Sir Butler die Lobfuchtsanfänge bekommen!“  
„Sie vermuten, daß . . . in diesem Fleisch . . . was drin ist?“  
„Was nicht reingehört! Sehr richtig! In Gegenwart meiner Freunde haben wir dem Kater in der Portierschenke ein Stück davon gegeben . . . Ergebnis . . . auch er bekam Lobfuchtsanfänge und liegt jetzt mehr tot als lebendig da. Also möchte schon mit diesem Stück Fleisch etwas los sein. Die Frage ist nun die: wo in Edinburgh könnte man das feststellen?“  
Der Polizist überlegt.  
„Wollen Sie mir das Fleisch übergeben. Ich gehe nach meinem Nachtdienst sofort zu Dr. Hofer, der macht für die Polizei alle Untersuchungen in seinem Laboratorium.“  
„Besten Dank, Mr. Winter! Und nun . . . wissen Sie, wohin man Mr. Butler geschickt hat?“  
„Ne, nehme an, in das Stadtkrankenhaus?“  
„Nein, in Dr. Ruggetts Sanatorium!“  
Der Policeman erhebt sich entsetzt. „In das Totenspital?“  
Die drei Freunde sehen den Sprecher entsetzt an.  
„Wie nennen Sie das Sanatorium?“  
„Das Totenspital! So heißt es bei uns, bei der Polizei von Edinburgh! Weil von zwei Patienten, die eingeliefert werden, immer einer stirbt. Der Besitzer ist Dr. Ruggett! Steht schlecht angeschrieben bei der Polizei, waren einmal zwei schwere Anklagen, aber es hat ihm keiner was nachweisen können.“  
„Ich verstehe Sie immer noch nicht, Mr. Winter! fragt Fred erregt. „Nach Ihren Worten möchte man annehmen, daß Mr. Ruggett ein . . . Verbrecher ist.“

„Das kann man nicht sagen! Es ist ihm nie etwas nachzuweisen gewesen. Bei dem Fall Bell haben drei ganz große Autoritäten ihre Stimme für Ruggett abgegeben und ihn reingewaschen, aber . . . im Volksmunde . . . und bei uns heißt das Sanatorium so.“  
„Warum schafft man Sir Butler gerade dorthin?“ wirft Poulson auf.  
„Vielleicht, weil es ein Spezialsanatorium für Geistesranke ist!“ meint der Polizist vorsichtig.  
„Mr. Winter . . .!“ nimmt Lobby wieder das Wort.  
„Sie wollen nicht recht mit der Sprache heraus. Ich begreife Sie! Aber hier geht es um Sir Butler, den wir alle lieben und achten. Sagen Sie uns die Wahrheit! Was hält man von Ruggetts Sanatorium?“  
Der Policeman sieht sich vorsichtig um, dann beugt er sich vor und sagt leise: „Man sagt, daß Dr. Ruggett gegen gutes Honorar einen Patienten, dessen Lob aus irgendwelchen Gründen erwünscht ist . . . sterben läßt.“  
Jetzt war es heraus und die drei Freunde wurden blaß.  
„Gibt es denn so etwas überhaupt?“ stößt Alfred hervor. Das kommt doch nur in Kriminalromanen vor!“  
„Ich weiß aus der Kriminalgeschichte der letzten Jahrzehnte zwei solche Fälle. Einer in Paris und der andere in London. Dr. Ruggett ist auch von London gekommen! Man müßte dort bei Scotland einmal anfragen.“  
„Wie dem auch sei!“ entscheidet Alfred. „Sir Butler muß aus dem Sanatorium Ruggetts heraus. Auf alle Fälle. Mag der Doktor sein wie er will. Er muß dort heraus!“

(Fortsetzung folgt.)







Südfunk

Sonntag, 22. Oktober
6.35 Hafenkonzert
8.15 Zeit, Nachrichten
8.20 Wetterbericht
8.25 Gymnastik
8.45 Kath. Morgenfeier
9.30 Feierstunde d. Schaffenden
10.00 Evang. Morgenfeier
10.45 Jungfräule
11.30 Joh. Seb. Bach
12.00 Mittagskonzert
13.00 Al. Kapitel der Zeit
13.15 Schallplattenkonzert
14.15 Stunde des Handwerks
14.30 Kinderstunde
15.15 Schallplatten
15.30 Stunde des Chorgesangs
16.00 Nachmittagskonzert
18.00 Unsere Heimat
18.45 Sportbericht
19.00 Schallplattenplauderei
19.40 „Von Birna bis Birna“
20.00 Stimmen der Zeit
21.00 Abendkonzert
22.00 Zeit, Nachrichten
22.20 Du mußt wissen...
22.30 Nachrichten, Wetter, Sport
22.45 „Hafenpfeifer“
24.00-2.00 Nachtmusik

11.55 Wetterbericht
12.00 Unterhaltungskonzert
13.15 Zeit, Nachrichten
13.25 Nachrichten, Wetter
11.35-14.30 Mittagskonzert
14.30 Stunde der Jugend
15.30 Affordon-Konzert
16.00 Nachmittagskonzert
18.00 Deutsch für Deutsche
18.20 Kaffe ist entscheidend
18.35 Vom Werden und Sein des deutschen Märchens
18.50 Zeit, Wetter, Landwirtschaft
19.00 Stunde der Nation
20.00 Griff ins Heute
20.10 Madame Leflotte
22.00 Vortrag über Oesterreich
22.20 Du mußt wissen...
22.30 Zeit, Nachrichten
22.50 Nachrichten, Wetter, Sport
23.00 Dabertüren und Arien aus älteren Singspielen
24.00-1.00 Nachtmusik

15.15 Lern! morien!
15.30 Handharmonika-Konzert
16.00 Nachmittagskonzert
18.00 Autostraßen und Auto-industrie
18.20 Wochenplan
18.35 Von Schwester r d. Loh-nendster Menschenliebe
18.50 Zeit, Landwirtschaft, Wetter

19.00 Stunde der Nation
20.00 Griff ins Heute
20.10 Deutsche Sengergruppe
Wett: Unterhaltungsmusik
22.00 Zeit, Nachrichten
22.20 Du mußt wissen...
22.30 Nachrichten, Wetter, Sport
22.45 Unterhaltungsmusik
24.00-2.00 Nachtmusik

Badisches Staatstheater

Spielplan vom 21. bis 29. Oktober 1933.
Im Staatstheater:
Samstag, 21. 10. Nachmittags: Schülerroute, „Agnes Bernauer“.
Trauerspiel von Heibel. 15-18.15 (0.40-2.60). - Abends:
G 4. Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) 1401-1500. „Krieg im Frieden“. Lustspiel von Moser und Schönthan. 20-22.30 (3.30).

Die Gesundheit ist das größte Glück!
Wer Kathreiner trinkt,
der bleibt gesund

Reise teilnehmenden Familienmitglieder der künftige Höchstlohn von 100 RM. an. Die Vorauszahlung ist das ämtliche im Maß bezeichneten Familienmitglieder bei der Abhebung anzuzeigen sind.

Wissenswertes Allerlei

Beim Fliegen in großen Höhen entstehen Erscheinungen, die denen des Höhenrauchs ganz ähnlich sind: die von dem Höhenrauch Befallenen sind reizbar, freisüchtig, apathisch und schläfrig.
Es gibt in der Welt schätzungsweise mehr als 30 Millionen verschiedene Bücher.
In England gibt es etwa 1300 Ziegelsteintreibereien, die etwa 70 000 Arbeiter beschäftigen und über vierzehn Milliarden Ziegelsteine jährlich herstellen.

Letzte Nachrichten

Kiefige Briefmarkenschiebungen bei der litauischen Postverwaltung
Romno, 21. Oktober. Bei der litauischen Postverwaltung wurden dieser Tage aufsehenerregende Briefmarkenschiebungen aufgedeckt, durch die die Staatskasse nach den bisherigen Feststellungen um etwa 5 Millionen Lit (2.1 Mill. RM.) geschädigt wurde. Die Schiebungen wurden außer durch Fälschung von seltenen Sammelmarken in der Weise betrieben, daß die echten Briefmarken von den Schiebern bei der Postverwaltung gekauten und durch täuschend nachgemachte falsche Marken ersetzt wurden. Die echten Marken wurden dann an größere Betriebe unter dem Nominalwert verkauft. So kauften einzelne jüdische Banken, darunter eine Komwoer Großbank, ihren Markenbedarf für das ganze Jahr im Voraus bis zu 20 v. S. billiger ein, sobald der Kauf von Postwertzeichen unter Nominalwert gesetzlich verboten ist. In die Schiebungen sind der Direktor der litauischen Postverwaltung Eruoqa und andere hohe Postbeamte in Komno und Memel verwickelt, die sämtlich verhaftet wurden. Der Leiter des Memeler Telegraphenamtes, Baranka, der sich ebenfalls an den Schiebungen beteiligt hatte, beging vor der Verhaftung Selbstmord. Bei dem Schwager des verhafteten Postdirektor Eruoqa, dem Fliegeroffizier Kableski, wurde bei einer Hausdurchsuchung eine Kiste mit echten Briefmarken im Werte von etwa einer Million Lit vorgefunden. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. So daß man noch mit weiteren Überraschungen rechnen kann.

Verstärkung der Verteidigungsanlagen von Hongkong

Hongkong, 21. Okt. Infolge der wachsenden Spannung am Stillen Ozean haben die englischen Militärbehörden Maßnahmen zur Verstärkung der Verteidigungsanlagen von Hongkong getroffen. Die Marine- und Luftstreitkräfte werden ausgebaut und verstärkt. Der englische Luftmarschall Sir John Higgins ist in Hongkong eingetroffen um eine Fliegergarnison zu eröffnen. Das Personal und die Ausrüstung für eine große Luftabwehrbatterie werden von England hingeliefert werden. Ferner ist die Bildung eines Marinefreiwilligenkorps geplant. Das Flugzeugmuttergeschiff „Eagle“ ist in Hongkong eingelaufen.

Handel \* Volkswirtschaft

Neue Darlehensbewilligung der Rentenbank-Kreditanstalt

Der Kreditausschuss der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt hat, wie das Reichsarbeitsministerium mitteilt, aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm vom 1. Juni 1933 erneut Darlehensbewilligungen im Gesamtbetrag von über 13 Millionen RM. aus gesprochen. Davon entfallen auf den Kreditanstalt Sachfen Beträge von über 1 Mill. RM für eine Reihe von Meliorationen und Flußregulierungen, u. a. an der Parthe bei Fraucha, an der Weihen Elster oberhalb Leipzig und am Kappelbach oberhalb des Stadtbezirks Chemnitz. Darlehen von rund 0,5 Mill. RM. werden ferner bewilligt der badischen Wasser- und Straßenbaudirektion, die insbesondere Verbesserungsarbeiten an den Rhein-Schwabingerdämmen ausführen wird.

Festsetzung von Getreidepreisen

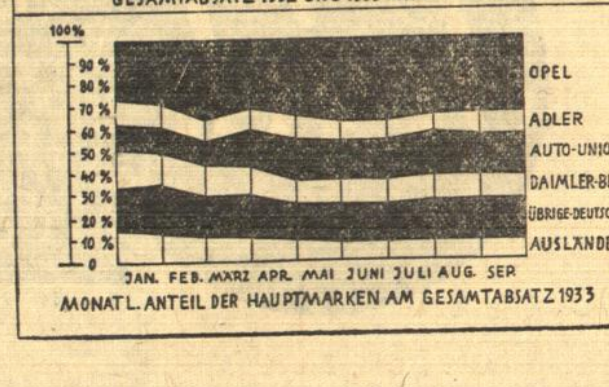
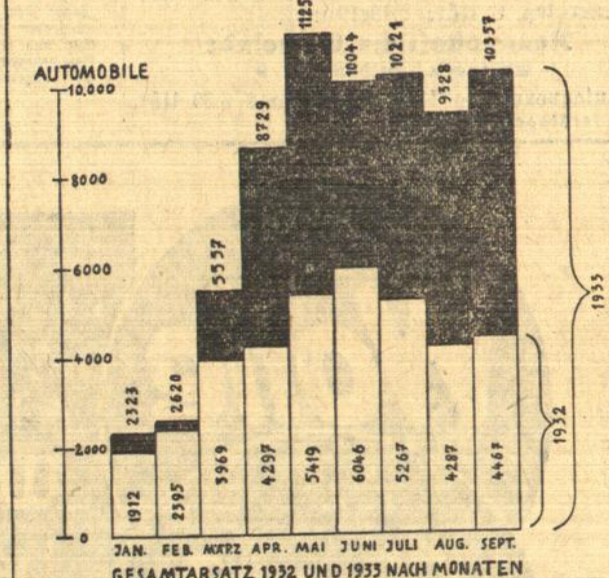
Gemäß § 4 Abs. 2 und 3 der Verordnung über Preise für Getreide vom 29. 9. 1933 kann das zuständige Organ des Reichsanhaltandes bindende Grundsätze aufstellen über die Höhe der Abschläge von den gesetzlichen Getreidemindestpreisen. Unter dem 13. Oktober 1933 hat der Landesbauernführer von Baden im Verein mit dem Landesobmann und den Hauptabteilungsleitern des Bad. Bauernstandes die Abschläge von den gesetzlichen Mindestpreisen festgelegt, die vorgenommen werden, wenn die Lieferung des Getreides nicht direkt in den Waggons des Käufers erfolgt, sondern Anlieferung der Ware auf Lager des Käufers oder Abholung durch den Käufer vorgenommen wird.
Die für die Ernte 1933 bindenden Sätze der Abschläge sind:
1. Wenn das Broitgetreide in ein Lagerhaus angeliefert und dort eingelagert wird: 50 Pfg. für den Doppelzentner Roggen oder Weizen.
2. Wenn die Ablieferung im Hofe des Erzeugers oder an einem andern von der nächsten Verladestelle entfernten Ort erfolgt: 4 Pfg. für den Ds. Roggen oder Weizen für jeden Kilometer Entfernung vom Ablieferungs- bis zum nächsten Verladort (Vollbahn oder Schiffstation).

Neuregelung für Reisende aus Registerguthaben

Entsprechend der Änderung der Richtlinien der Rentenbank für den Reiseverkehr aus Registerguthaben hat auch das Reichsarbeitsministerium die Bestimmungen über den Reiseverkehr aus diesen Guthaben geändert. Fortan dürfen auf Reiseverkehrs aus Registerguthaben je Tag und Person höchstens 100 RM. ausbezahlt werden. Der ausländische Reisende ist aber berechtigt, sich für die Tage, für die er den zulässigen Betrag nicht in voller Höhe abgehoben hat bei einer der nächsten Abhebungen einen entsprechend höheren Betrag auszahlen zu lassen. Er kann also den für den zehntägigen Zeitraum zulässigen Höchstbetrag von 1000 RM. in einer Summe nicht mehr sofort nach der Einreise, sondern erst am 10. Tage - vom Einreisetage an gerechnet - abheben. Der Begriff „je Person“ ist von Bedeutung, wenn ein ausländischer Reisender sich bei den Abhebungen durch einen auch auf Familienmitglieder lautenden Familienwas ausweicht. In solchem Falle steht jedem an der

AUTOMOBIL-ABSATZ IM DEUTSCHEN REICH

Table showing car sales by brand (Opel, Adler, Auto-Union, Daimler-Benz, etc.) for the first nine months of 1933 compared to 1932. Opel is the leading brand with 38,059 units, followed by Adler with 11,400 units.





Am 20. Oktober starb infolge Herzschlags unser liebes Ehrenmitglied und Gruppenführer  
**Franz Xaver Rauch**  
 Der Verstorbene war Mitgründer der freiwilligen Sanitätskolonne, der er 35 Jahre als treues und aufopferungsvolles Mitglied angehörte. Wir werden dem treuen Kameraden stets ein ehrendes Andenken bewahren.  
**Die freiwillige Sanitätskolonne vom Männerverein vom Roten Kreuz Ettlingen.**  
 Die Kolonnenführung.  
 Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 2.45 Uhr statt. Antreten um 2 Uhr am Depot.

**Militärverein Ettlingen.**  
 Die Kameraden werden von dem Ableben des Kameraden  
**Xaver Rauch**  
 in Kenntnis gesetzt.  
 Beerdigung Sonntag 14.45 Uhr. Antreten im Vereinslokal 14 Uhr. Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen sind anzulegen. Zahlreiche Beteiligung erwartet der Führer.

Die Anfertigung  
 feiner  
**Familien-Drucksachen**

- Briefhüllen
- Briefbogen
- Geschäftskarten
- Familien-Anzeigen für Verlobung und Vermählung
- Trauer-Drucksachen
- Sterbebilder

Buch- und Steindruckerei  
**R. Barth, Ettlingen**  
 Kronenstraße 26 Fernspr. 78

**Gottesdienst-Ordnung.**

**Evangelischer Gottesdienst.**  
 Sonntag, den 22. Oktober 1933 (19. S. n. Trin.)  
 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Text: Römer 10, 13-17).  
 10.45 Uhr: Kinder Gottesdienst.  
 3.00 Uhr: Bibelstunde.  
 4.00 Uhr: Mädchenverein (ältere Abteilung).  
 Montag, 8 Uhr: Frauen- und Mütterabend mit Vortrag.  
 Dienstag, 8 Uhr: Kirchengemeindeausflug.  
 Mittwoch, 8 Uhr: Mädchenverein (jüng. Abt.).  
 Donnerstag, 8 Uhr: Bibelstunde.  
**Kenapokollische Gemeinde**  
 Ettlingen, Dillstr. 8.  
 Sonntagvormittag 10 Uhr, nachmittags 3.30 Uhr.  
 Donnerstaabend 8 Uhr.

**Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft**  
 Depositenkasse Ettlingen (Baden)  
 Pforzheimerstraße 15

Annahme von  
**SPARGELDERN**

Sparkonten Sparbücher  
 Erledigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten

Unterzeichnete **Schreinermeister von Ettlingen** empfehlen sich zur Anfertigung von **Möbel- und Bauschreinerarbeiten**, sowie aller einschlägigen **Reparaturen** in **meistermäßig und preiswerter Ausführung.**

Hermann Kessler Hermann Maisch  
 Franz Lauinger Wilh. Mannherz  
 Jos. Hermann Lauinger Albert Meißner  
 Otto Seidelmann



**Zur Handwerkerwoche!**  
**Hausbesitzer**  
 denkt der Zeiten, eine Freude soll es Euch bereiten.  
 Ihr Heim vor dem Zerfall zu bewahren, es auszuweßern für die kommenden Jahre. Ein Häuschen im Stand, sei's noch so klein, muß eine Freude für den Besitzer sein.  
 Aufträge erbeten an  
**Maurermeister Johann Klein**

**1 Schuppen**

12 Meter lang  
 6 " breit  
 mit Siegel billig zu verkaufen  
**Ulrich**  
 Obstketterer, Rheinf. 20

**Koch- und Back-Kurse**

Ab Montag, den 6. November beginnen weitere **Morgen- und Abend-Kochkurse**  
 Nach denselben sind dann anschließend **Back-Kurse.** Anmeldungen können erfolgen bei **Frau Werner-Ettlingen, Quergasse 17**

**Jagd**

Wer noch nicht Besieger ist, verlange sofort eine Probenummer der reich illustrierten deutschen Jagdzeitung „Der Deutsche Jäger“, München. Altes deutsches Jagdblatt für Jagd, kynologie, Schieß- und Forstwesen und Fischerei.  
 Ständige Beilagen: „Jagdzoologische Umschau“, „Jagdrechtliche Umschau“, „Der Gebrauchshund“, „Waffe - Munition - Optik“, „Für unsere Fischer“.  
 Ausgabe A nur RM. 1.50 monatlich, Ausgabe B mit Unfallversicherung bis RM. 4000,- nur RM. 2,- monatlich. Ausgabe B kann nur direkt bei dem Verlag „Der Deutsche Jäger“ (H. G. Mayer), München 8 C, Sparfahnenstraße 11, bezogen werden.  
 Wegen der großen durchdringenden Verbreitung in Süd und Nord glänzendes Anzeigenorgan für fachliche und allgemeine Anzeigen.

Verbilligung der Stellen-Anzeigen im bekannten Familienblatt

**Dabeim**

(über ganz Deutschland und angrenzende Gebiete verbreitet)

Stellen-Gesuche jetzt nur 60 Pfg.  
 Stellen-Angebote " " 80 " für die Druckzelle (= 6 Stellen)  
 (Ein einmaliges Inserat führt meist zum Ziele.)

Die Anzeigen-Aufnahme für den Personal-Anzeiger des Dabeim befindet sich in unserer Geschäftsstelle:

„Mittelbadischer Kurier“

**Saure Mostäpfel**

bei **H. H. Rehrbach & Sohn**  
 Rheinstraße 52

**Silberkraut**

Genauer Mk. 3.50 hat laufend abzugeben **Frank am Markt**  
 Das Kraut wird auch einschneiden.  
 Gut erhaltener **weißer Herd** für Holzfeuerung, zu kaufen **gesucht.** Zu erfragen im Kurier.

**Mädchen**

in besser. Haushalt tagüber **gesucht.** Näh. im „Kurier“.

**Vogelsang**  
  
**Ettlingen**  
 Gut geheizte Räume / Kaffee, Wein, Bier  
 Täglich frische Kuchen / Schlagsahne und Merinken

**Turnverein 1885 e.V. Ettlingen**  
 Sonntag, den 22. Oktober, nachm. 3 Uhr auf der Jahnwiese  
**Gauliga-Verbandsspiel**  
 gegen **F. C. 08 Mannheim.**  
 1.45 Uhr: TV Durlach II  
 TV Ettlingen II

**ERICH IBEN**  
 BAUMSCHULEN  
 AM REICHSBAHNHOF  
 TELEFON 291 ETTLINGEN  
 Qualitätsware:  
 Obstbäume, Beerenobst, Coniferen, Gehölze  
 Alleebäume, Schlinger, Heckensträucher  
 Rosen und Stauden

**Joh. Mußler**  
 Baugeschäft für Hoch- u. Tiefbau / Eisenbeton  
 Ettlingen, Schöllbronnerstr. 32  
 Telefon 174  
 Bauarbeiten aller Art. Mit unverbindlichen Kostenvorschlägen zu Diensten.

**Gummistempel**  
 jeder Art in fachgemäßer Ausführung liefert rasch und billig die  
**Buch- und Kunstdruckerei R. Barth**  
 Ettlingen

**Bekanntmachung**  
 Die regelmäßige Einschätzung der Gebäude zur Feuerversicherung.  
 In den Monaten November und Dezember findet die regelmäßige Einschätzung der Gebäude zur Feuerversicherung statt. Sie erstreckt sich auf sämtliche in diesem Jahre neu errichteten Gebäude, soweit sie unter Dach gebracht sind, sowie auf alle Veränderungen an Gebäuden - Wertserhöhungen oder Wertvermindernngen - welche den Betrag von mindestens 200 RM. erreichen.  
 Die Hauseigentümer werden zur Vermeidung von Strafen und Verlusten bei Schadensfällen aufgefordert, alle Neubauten und Veränderungen bis längstens 26. Oktober 1933 im Geschäftszimmer des Grundbuchamts, - Altes Schloß, Südfügel - anzugeben.  
 Ettlingen, den 19. Oktober 1933.  
 Der Bürgermeister.



wasche beide mit

**Persil**

Alles Farbige wasche kalt!

**Möbel**  
 für jeden Gebrauch für jedes Einkommen  
 Wunderschöne Mod. Enorme Auswahl. Billigste Preise. Teilzahlung gestattet.  
**Krämer**  
 Karlsruhe, Kaiserstr. 30 u. 24

**Wer nicht inseriert**  
  
 unterstützt seinen Konkurrenten